

„Die Kinder haben wirklich Hunger“

Von Theorie und Praxis in der Diskussion um die Hauptschulmensa / Ausschuss empfiehlt pauschalen Zuschuss

Von unserem Redakteur
Ralf Michel

ACHIM. Über das Ziel sind sich in Achim alle einig: Möglichst viele Hauptschüler sollen mittags eine warme Mahlzeit in ihrer Schulmensa zu sich nehmen. Doch an der Frage, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um dieses Ziel zu erreichen, scheiden sich nach wie vor die Geister.

Im Januar hatte Achims Politik beschlossen, das Mittagessen für bedürftige Kinder zu subventionieren. Als bedürftig gilt – angelehnt an eine Regelung auf Landesebene – wer von den Kosten der Schulbuchausleihe befreit ist. Diese Kinder sollen nur einen Euro für das Mittagessen bezahlen, für alle anderen kostet es 2,50 Euro. Außerdem sollte für den hiermit verbundenen Verwaltungsaufwand von Mai an bis zum Ende des Schuljahres 2008/2009 eine Verwaltungskraft mit zwölf Wochenstunden eingestellt werden.

Soweit die Theorie. Doch praktisch funktioniert diese Regelung nicht, berichtete am Donnerstagabend im Schulausschuss Monika Meyer, im Rathaus zuständig für den Bereich Schulen. Den Vorgaben der „Bedürftigkeit“ entsprechen an der Hauptschule 112 Kinder, aber nur zehn Prozent davon nehmen am Mittagessen teil. Schulleitung und Elternrat vermuten als Grund hierfür eine „Stigmatisierung“ durch den zu erbringenden Nachweis für die Bedürftigkeit. Eltern würden davor zurückschrecken, ihre schwierige finanzielle Lage offenzulegen, unter den Kindern gelte der eine Euro als „sichtbares Zeichen für Armut“.

Aber auch insgesamt essen nur sehr wenige Kinder in der Mensa, was aus Sicht der Schulleitung und des Elternrates unter anderem daran liegt, dass für viele Eltern 2,50 Euro zu teuer ist, auch wenn sie nach den Landesrichtlinien nicht als bedürftig gelten.

Die Stadtverwaltung schlägt deshalb vor, vom Januar-Beschluss abzurücken und das Mittagessen in der Hauptschule pauschal zu bezuschussen: Alle Kinder sollen für einen Euro essen können. Dies allerdings befristet bis zum Ende des kommenden Schuljahres. „Wir sehen das als Anschubfinanzierung, als eine einmalige Aktion, um die Zahl der Esser zu erhöhen“, betonte Monika



Und außerdem macht das gemeinsame Mittagessen in der Schule auch Spaß ...

FOTO: BUTT

Meyer. Im Gegenzug soll auf die Verwaltungskraft verzichtet werden. „Wichtig ist, dass dort schnell etwas passiert“, argumentierte Bürgermeister Uwe Kellner. „Bevor wir Geld in eine Verwaltungskraft stecken, sollten wir lieber das Essen fördern.“

Für Lars Gagelmann (WGA) ein gangbarer Weg: „Die Mensa voll zu kriegen ist wichtig. Durch diese pauschale Lösung kann das gelingen.“ Auch Elke Predehl-Kowski (FDP) sprach sich für den befristeten Versuch aus: „Dann sind wir etwas schlauer.“ Ablehnung dagegen bei der SPD: Sie sei grundsätzlich gegen pauschale Zuschüsse nach dem Gießkannenprinzip, so Anne-Karen Quillfeld. Sie bezweifelt, „dass die Stigmatisierung so groß ist, dass 90 Prozent der Kinder nicht in der Mensa essen“ und ver-

mutet, dass es dafür andere Gründe gibt. Dies sollte vor der Entscheidung über eine pauschale Bezuschussung geklärt werden.

In diese theoretische Diskussion mischte sich eine Stimme aus der Praxis – Angelika Sander, Lehrerin an der Hauptschule: Sicher gebe es an ihrer Schule Kinder, die das Geld für das Mittagessen eigentlich hätten, „aber das sind wenige“. Tatsächlich würden viele Eltern das Geld offensichtlich lie-

ber für etwas anderes ausgeben, als für ein warmes Mittagessen ihrer Kinder. „Aber die Kinder haben wirklich Hunger – mit dieser sichtbaren Not der Kinder leben wir“, erzählte die Lehrerin von Schülern, die ihren Mitschülern mit knurrendem Magen beim Essen zuschauen. Der pauschale Zuschuss für alle Kinder wäre daher eine „ganz wunderbare Sache“, betonte Angelika Sander, die aber auch von anderen Problemen be-

ANZEIGE

www.huesing-sottrum.de
**Ihre Nummer bei Heizkosten-
Kummer, bei Stromausfall und
neuem Katzenklo... sowie... so!!**
0 42 64 / 83 94 - 0
HÜSING
Sottrum
ELEKTRO · SANITÄR · HEIZUNG
www.energie-dach.de

richtete: Das Essen sei manchmal gut, manchmal aber auch „widerlich“. Generell würden die Kinder das Essen gerne vorher sehen und aussuchen können, und auch die Bestellung eine Woche im Voraus bereite Probleme, wobei dies auch wieder eine Frage des Geldes sei. „Viele wissen doch gar nicht, ob sie dann in der nächsten Woche das Geld für das Essen haben...“

Der Schulausschuss votierte letztlich mehrheitlich für den pauschalen Zuschuss. Lediglich die SPD enthielt sich (Junker, Hepke) oder stimmte dagegen (Quillfeld).

ANZEIGE

Wieder-Eröffnung